DI^{in} Stephanie Breitenstein

Salzburg AG
für Energie, Verkehr und Telekommunikation
Bayerhamerstraße 16
5020 Salzburg

Persönliches

geboren (Jahreszahl, Ort):	11.12.1970, Zell am See
Sprachen:	Englisch
Familienstand:	verheiratet, zwei Kinder
Hobbies:	Segeln, Schifahren, Schitourengehen, Berggehen

Ausbildung

1991 – 2001	Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz (TU), Vertiefung: Wasser und Umwelt. Diplomarbeit: „Entwicklung einer optimalen Betriebsstrategie bei einem mehrfeldrigen Wehr am Beispiel des Kraftwerks Sohlstufe Hallein“, Institut für Wasserbau, Betreuer: Univ.-Prof. DI Dr. Heigerth
1989 – 1991	Kolleg für Nachrichtentechnik und Elektronik, HTL Salzburg
1989	Matura am Bundesrealgymnasium Zell am See

Berufslaufbahn

Seit 05/2006	Stellvertretende Talsperrenbeauftragte für alle Talsperren der Salzburg AG
02/2006	Mitarbeiterin der Salzburg AG: Bereich Sonderprojekte, Projektleitung
04/2003	Mitarbeiterin der Salzburg AG: Bereich Kraftwerke, Bauliche Leitung, Planung und Umsetzung
10/2002 – 04/2003	Assistentin am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, TU Graz, Projektleitung
10/2001 – 09/2002	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, TU Graz, Projektleitung

Aktuelles Arbeitsgebiet

Stellvertretende Talsperrenbeauftragte für alle acht großen Talsperren der Salzburg AG, Bautechnische Betreuung der Wasserkraftanlagen der Salzburg AG

Laufende (Forschungs-)projekte

- Sicherheitstechnische Betreuung der Sperren Wiestal und Strubklamm in Salzburg:
  - Laufende Beurteilung der Messergebnisse von Sperren
  - Begehungen mit dem Messpersonal zu visuellen Kontrollen der Sperren und des Umlandes, Funktionskontrollen der Anlagenteile wie Grundablass und Hochwasserentlastung sowie der Messeinrichtungen
  - Regelmäßige Schulungen für das an den Sperren stationierte Messpersonal
- Erstellung von Talsperrenberichten mit der Beurteilung der Mess- und Überwachungsergebnisse
- Umsetzung von Behördenforderungen nach den 5-jährigen Begehungen:
  - Erbringung von diversen ingenieurtechnischen Nachweisen und Berechnungen
  - Umsetzung diverser Instandhaltungsmaßnahmen bei den Sperren
  - Betreuung von Sachverständigengutachten
- Erstellung von Sonderarmplänen für alle acht großen Talsperren der Salzburg AG
- Projektabschluss und Kollaudierung Umbau Kraftwerk Sohlstufe Hallein, bei dem ein Fischpass gebaut und zwei Wehrfelder tiefergelegt wurden.

Statement „Frauen in naturwissenschaftlichen-technischen Berufen/in der Forschung“

Seit meiner Studienzeit in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts müsste man meinen, dass sich in Bezug auf Frauen in der Technik und Wissenschaft einiges getan hat. Leider muss ich feststellen, dass einzelne Initiativen zwar einen Impuls brachten, aber die geschlechterspezifische Wahl der Berufsorientierung bei Frauen wie auch bei Männern noch immer massiv gegeben ist. Vorurteile in Chefetagen und Personalabteilungen existieren bei der Einstellung von Frauen, wobei sich das bei der jüngeren „Chefgeneration“ deutlich bessert.

Meine Berufspraxis, ob auf Baustellen oder im Talsperrendienst, hat mir gezeigt, dass eine Frau mehr als gleichwertig angesehen wird - vereinzelte „Altdenkende“ ausgenommen, über die man sich hinwegsetzen muss. Dass der Zugang von Frauen zu manchen Problemstellungen manchmal ein anderer ist, kann ich auch bestätigen. Die Aussage, dass man als Frau mehr leisten muss als ein Mann, stimmt nur zum Teil. Jeder junge Berufseinsteiger, ob Frau oder Mann, muss seine Leistung bringen, um im Berufsleben akzeptiert zu werden. Da sind Alle geschlechterübergreifend gleich gefordert. Bei Beförderungen jedoch ist es meist wirklich notwendig, deutlich besser qualifiziert zu sein, als ein männlicher Mitbewerber. Die Thematik der Kinder ist hier noch massiv gegeben. Dazu muss sich jedoch generell im Gesellschaftsbild etwas ändern und eine berufstätige Frau sollte als selbstverständlich angesehen werden. Dafür müssen die Rahmenbedingungen noch massiv verbessert werden. Die Diskussion hat hier erst begonnen.

Ansonsten kann ich nur jeder jungen, technisch ambitionierten Frau raten, sich über eine technisch oder naturwissenschaftlich orientierte Ausbildung „drüber zu trauen“. Sie wird einen anspruchsvollen, aber erfüllenden Beruf haben können. Ich für meinen Teil habe die Entscheidung für meine Berufswahl nie bereut.

Weiterführende Links

www.salzburg-ag.at